Ein neuer Desinfektionsapparat

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **36 (1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-974008

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gemeinsamen Schöpflöffel usw. auch der Tischgenosse interessiert, damit er nicht vom unsaubern Nachbar beschmutzte Gegenstände übernehmen muß.

Ob dem Essen eine nochmalige Reinigung nachfolgen soll, das ist abhängig von der Geschicklichkeit und der Eßsitte; im allgemeinen besteht auch ein Bedürfnis, das nicht nur die ganz kleinen Kinder betrifft, die mit Vorliebe mit den Händen essen. Meist werden die kleinen gebräuchlichen Wasserschüsseln im Verein mit einer Serviette genügen.

Man darf wohl behaupten, daß ein gewaltiger Fortschritt auf dem Gebiete der individuellen Hygiene erzielt sein wird, wenn der Forderung der gründlichen Händereinigung vor jeder Mahlzeit restlos nachgelebt wird. Hier liegt ein fruchtbares Arbeitsfeld für jede Mutter und jeden Erzieher, auf das nicht eindringlich und häufig genug hingewiesen werden kann.

Endlich zum Schluß noch die Frage: Wie kann eine gründliche Reinigung erzielt werden? Wasser, Seife und Bürste gehören dazu; am besten warmes Wasser, weil es das Fett besser löst, am besten fließendes, weil es reichlicher zu Gebote steht und am Ende das Abspülen in sauberem Wasser ermöglicht. Irgendeine Seife und eine gute, passende Bürste, die das Putzen der Finger und besonders der Fingerbeeren und Nägel erleichtert. In jedem Falle braucht es aber Zeit und Geduld; die besten Einrichtungen versagen, wenn die Reinigung nicht gründlich geschieht und nicht auch den Fingernägeln zugute kommt. Sie sind der untrügliche Maßstab für den Grad der Reinlichkeit und Unreinlichkeit und können oft über Erfolg oder Mißerfolg im Leben entscheiden. Welche Bedeutung der Händereinigung erfahrene Leute beimessen, zeigt folgendes Erlebnis: Der weltberühmte schweizerische Chirurg Prof. Dr. Senn in Chicago examinierte zwei Studenten, und zum Schluß besichtigte er deren Fingernägel, worauf er erklärte: Sie haben reine Nägel, deshalb würde ich mich Ihnen für eine Operation anvertrauen, dem andern aber nicht.

Was hier für den Chirurgen galt, das gilt auch für eine Köchin, für ein Kindermädchen, für alle Angestellten in der Lebensmittelbranche usw., es gilt für jedermann, darum reine Hände!

(Aus dem Tages-Anzeiger. Zürich.)

Ein neuer Desinfektionsapparat.

Die Firma Th. Breunlin, Basler Eisenmöbelfabrik in Sissach, bringt einen neuartigen Desinfektionsapparat in den Handel, der wahrscheinlich in Samariterkreisen viele Interessenten finden wird.

Der Desinfektionsapparat „System Hummel" hat folgende Verwendungsmöglichkeiten:

für die Raumdesinfektion als Formaldehydverdampfungsapparat,

für die Insektenbekämpfung als Schwefelapparat,

für die manuelle Desinfektion als Hilfsmittel.

Der Formaldehydverdampfungsapparat (Figur 1) vereinigt folgende Vorteile:

Einfache und handliche Konstruktion;

keine Feuersgefahr bei der Verwendung;

ausgiebige Ausnützung der Desinfektionsmittel;

Verwendungsmöglichkeit bis zu 150 m³ Rauminhalt;

bequeme Füllung und Leerung.

Den Schwefelapparat (Fig. 2) erhält man durch einfache Umstellung der Bestandteile des Formaldehydapparates; derselbe bietet Gewähr für ein einfaches und sicheres Verfahren zur Insektenbekämpfung aller Art mittels schwefliger Dämpfe.

Die einzelnen Gefäße des Apparates können vom Desinfektor bei der manuellen Desinfektion verwendet werden.

Durch die Vereinigung der verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten wird die Anschaffung von nur einem Zwecke dienlichen Apparaten unnötig, und der Desinfektor ist dennoch für alle Fälle gerüstet.

Das Gesundheitsamt der Stadt Basel hat einen solchen Apparat angeschafft und ist mit seinen Leistungen durchaus zufrieden.

X.

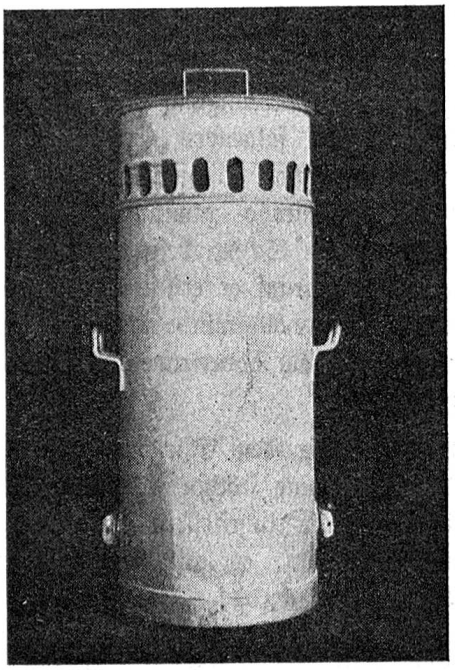

Fig. 1.

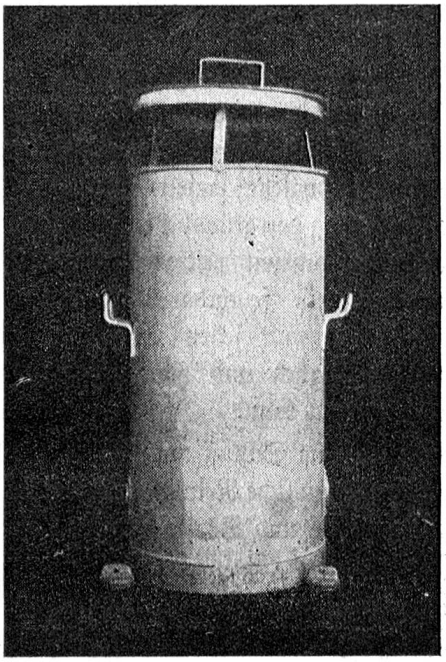

Fig. 2.

Zur Dunantfeier.

Wie der Leser aus den vorhergehenden Nummern weiß, bringt das Jahr 1928 die Feier zum 100jährigen Geburtstag von Henri Dunant, dem Schöpfer des Roten Kreuzes. Da wird man sich da und dort wohl fragen: was soll zu Ehren des großen Mannes an diesem Tage geschehen?

Die Direktion des Roten Kreuzes hat gemeinsam mit dem schweizerischen Samariterbund zu der Abhaltung der Jahrhundertfeier Stellung genommen. Es lag nahe, die Feier auf den 8. Mai, dem Geburtstag von Dunant, zu verlegen. Doch fällt dieser Tag auf einen Dienstag, einen Tag, der nur wenigen gestattet, seine Arbeit auszusetzen. Man hat daher an den vorhergehenden Sonntag gedacht, also an den 6. Mai. Nun sind aber die Verhältnisse in unserm Ländchen recht verschiedene; da und dort fallen andere Veranstaltungen mit diesem Tage zusammen, so daß man sich entschlossen hat, von einer gemeinsamen gleichzeitigen Feier abzusehen, sondern das Arrangement und die Wahl des Tages den lokalen Verhältnissen sich anpassen